

Herma Springenschmid
Mitterweissenbach
Post: Bad Ischl Osterr.

am 22. März 1950

Sehr verehrter Herr Dr. Zillich !

Seien Sie bitte nicht ungehalten, wenn ich heute mit einem Anliegen zu Ihnen komme. Es handelt sich darum die Kurzgeschichtenbücher meines Mannes unterzubringen. Sie wurden seinerzeit von der Franckhschen Verlagshandlung in Stuttgart herausgebracht und erreichten sehr gute Auflagen (z. B. " Da lacht Tirol " 90.000, " Ein Tiroler geht nicht unter " 75.000) Endlich hat mir der Verlag, der inzwischen eine recht un erfreuliche Wandlung durchmachte, die Buchrechte zurückgegeben, sodass ich frei darüber verfügen kann. Es handelt sich um vorwiegend heitere Geschichten, ähnlich Ihren " Flausen und Flunkereien " , die sehr gerne gelesen wurden. Nachdem die Franckhbücher praktisch seit fast 10 Jahren ruhen, ist der Abstand gross genug, um eine Neuauflage zu wagen. Könnten Sie mir nicht den einen oder anderen seriösen Verlag nennen, an den ich mich dabei wenden könnte? Da die Geschichten alpines Milieu haben, käme wohl in erster Linie ein süddeutscher Verlag in Frage. Ich wusste mir keinen anderen Rat, als Sie zu befragen, weil man heute selbst bei guten, alten Verlagsnamen nicht weiss, was dahintersteckt.

Im Herbst des vergangenen Jahres liess ich mir sehr viel Erfreuliches von Ihnen und Ihrer lieben Frau erzählen und ich hoffe, dass alles noch gesund und wohlauf ist. Sollten Sie die längst geplante Österreichfahrt heuer unternehmen, vergessen Sie nicht bei uns zuzukehren. Wir bewohnen das Jagdhaus eines ehemals kaiserlichen Hofjägers in Bad Ischl und können Sie und Ihre Lieben in jeder Zahl wenn auch einfach beherbergen- Ich hatte grosse Freude darüber

i k g s

Herma Springenschmid

Herma Springenschmid! Ich muss Sie um den Druck Ihrer Briefe bitten! Falls Sie mir die Briefe schicken, bitte ich Sie, sie mir zu schicken. Ich werde sie dann in meine Briefe einfügen. Ich werde sie dann in meine Briefe einfügen. Ich werde sie dann in meine Briefe einfügen.

Starnberg am See, 29. März 1950

Verehrte gnädige Frau,

wie gern möchte ich Ihnen helfen, aber ich fürchte, daß ich Ihnen keinen ersprießlichen Rat zu geben vermag. Die Krise auf dem Buchmarkt ist derart arg, daß die Verlage sehr kurz treten und alle Autoren ein halbes Dutzend ehemaliger Bücher in der Hand haben, ohne sie neuauflagen zu können. Der einzige Verlag, der mit ungewöhnlicher Geschicklichkeit - nicht immer unter Beachtung der besten Qualität - seine Bücher in gewaltiger Zahl absetzt, ist der C. Bertelsmann Verlag in Gütersloh, Eickstraße 14. Vielleicht tragen Sie ihm die lustigen Geschichten an. Kennen Sie dort den Hauptlektor Dr. Strauß, ehemals an der Reichsschule für den Deutschen Buchhandel in Leipzig, so wäre vielleicht - vielleicht! - eine gewisse Aussicht zum Gelingen; dies umsomehr, als der Verlag seit neuestem alles daransetzt, gutgehende Bücher zu vertreiben, und zu diesen wären Ihre Geschichten ja zu rechnen, wobei allerdings als wieder ungünstiges Moment zu beachten ist, daß sie keinen Absatz in Österreich hätten, wohin sie thematisch gehören.

Neulich fragte mich Roderich Menzel, der als Vorsitzender des Verbands der heimatvertriebenen Journalisten nicht bloß eine Pressekorrespondenz sondern auch einen neugegründeten Verlag, den Aeneas-Verlag in München, leitet (Ismaningerstr. 109) nach Ihrer Anschrift, weil wie von mir auch von Ihnen ein Buch für die Herbstproduktion haben will. Ich glaube, daß sein Brief noch vor diesen Zeilen bei Ihnen sein wird. Ich will dem Aeneasverlag meinen früher bei Staackmann verlegten und nun - da Staackmann nichts tut - wieder an mich zurückgefallenen Novellenband "Sturz aus der Kindheit" geben, sofern ihn ein anderer Verlag nicht nimmt, dem ich ihn angeboten habe, aber Sie sind ja soweit eine alte Häslerin, daß Sie wissen: ein neuer Verlag ist ein unbeschriebenes Blatt. Es müßte mit dem Teufel zugehen, wenn er keine Fehler machte, und Fehler sind heute im Verlagswesen wie ein Pferd, das seinen Reiter abwirft. Menzel, so groß seine sonstigen Vorzüge sein mögen, ist im Verlagsgeschäft ein Anfänger. Ob ich nun selbst mit meinen Novellen zu ihm gehe oder nicht, mich plagt fortwährend der Gedanke, daß man bei alten Verlagen für gewöhnlich besser fährt als bei neuen Firmen, die sich noch keinerlei Spuren verdient haben.

Vielleicht käme noch der einstige Knauer-Verlag, der jetzt Drömer-Verlag heißt und in München sitzt, nähere Adresse kenne ich nicht, in Betracht, aber lediglich deswegen, weil es ihm einfallen könnte, mit heiteren Alpengeschichten ein Geschäft zu machen; es ist ein reines Geschäftsunternehmen, das Ganghofer und dergleichen in Massen vertreibt.

Die wirklich ernstesten Verlage sind außer Bertelsmann heute alle in Sorgen und werden schwerlich zugreifen, aber versuchen kann man es ja. Ich nenne da Georg Westermann, Braunschweig, Riddagshäuser Weg 66, wo mein neuester Roman herauskam, allerdings zeigte sich der Verlag dabei nicht sehr geschickt, ferner Hoffmann & Campe, Hamburg, Krüger in Hamburg, Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart. Die Reihe ließe sich endlos fortsetzen. Die meisten Firmen sind Ihnen ohnehin bekannt.

Ich wünsche Ihnen viel Glück, mache Sie aber auf Enttäuschungen aufmerksam. Es ist leider heute hierzulande so, und wir schreiben den Leute wissen kaum, wie wir das tägliche Brot armselig erwerben sollen.

Gesund sind die Meinen wohl, wenngleich ich vor kurzem eine schwere Grippe zu bestehen hatte. Doch die Sorgen beugen mein Haupt - was sehr wörtlich zu nehmen ist. Nach Österreich zu fahren, ist dadurch ein in die Wolken geschriebener Wunsch.

Das Weinheberbuch ist im Manuskript fertig und liegt schon beim Verlag. Ich hätte mir sehr gewünscht, Sie als Mitarbeiter, auch dabei zu sehen, aber es ging ja nicht, und darum werde ich die Lücke, in die Sie hineingehörten, stets bedauern. Das Buch wird nicht im Subskriptionsweg vertrieben, sondern durch den üblichen Buchhandel zugleich hier und in Österreich.

Sehr dankbar bin ich für Ihr Angebot, mir für das Buch Fotos zur Verfügung zu stellen. Es ist noch nicht beschlossen, ob überhaupt ein Bild hineingenommen wird, und wenn ein Bild aufgenommen wird, so soll es nur ein Porträt sein. Ich bat Frau Weinheber, mir Bilder zu schicken. Sie behauptet keine guten zu haben und überließ mir das Foto eines Gemäldes, das Peppi darstellt, eine flauere Abbildung, die völlig unbrauchbar ist. Ihr Angebot kommt da wunderbar zurecht. Da aber wenig Zeit zu verlieren ist, bitte ich Sie, Ihre Fotos nicht mir zuzuschicken, sondern mit Berufung auf mich unmittelbar dem Leiter des Akademischen Gemeinschaftsverlags Volkmar Fromm in Salzburg, Michael-Pacher-Str. 1. Sind die Bilder wirklich lebendig und für Weinheber bezeichnend, so ließe sich vielleicht vom Grundsatz, nur eine Porträtaufnahme von ihm zu bringen, abgehen und drei oder vier Bilder berücksichtigen - sofern die Kalkulation es zuläßt. Also schicken Sie bitte die Bilder Herrn Fromm. Ich wünsche mir sehr, er empfinde sie schon am Samstag, denn am Tag reist er her, und würde mir dann die Bilder mitbringen, aber so schnell kann er sie ja leider nicht haben.

Ich grüße Sie herzlich, auch von meiner Frau, wünsche Ihnen mit der ganzen Familie außer einem schönen Osterfest von Herzen alles Gute für Arbeit und Zukunft.

Ihr

i k g s

Herma Springenschmid
Mitterweissenbach 53
Post: Bad Ischl

am 11. April 1950

Herrn

Dr. Heinrich Zillich

in

Starnberg bei München

Sehr verehrter Herr Dr. Zillich!

Die Zahl derer, die zu helfen bereit sind, ist so gering geworden, dass ein so hilfsbereiter Brief, wie der Ihre, besondere Freude auslöst. Ich will also wegen der Franckhbücher an Dr. Strauss schreiben. Vielleicht interessiert er sich für diese Kurzgeschichten, die einstmals sehr viel und gerne gelesen wurden. Gleichzeitig mit Ihrem Briefe kam auch ein anderer von Herrn Roderich Menzel, worin er um Mitarbeit an seiner Omnipress- Korrespondenz bat. Auch diese Vermittlung verdanke ich Ihnen. Da ich jedoch zur Zeit nicht in der Lage bin, Zeitungsartikel anzubieten, möchte ich ihn fragen, ob er vielleicht den Vorabdruck eines Romanes vermitteln kann, der in Graz verlegt wird und ein Flüchtlingsschicksal behandelt, wie wir es hier in Österreich überall erleben. Auch mit dem Knauerverlag will ich mich in Verbindung setzen; denn gerade die Franckhbücher erheben ja keinen hohen literarischen Anspruch sondern wollen nur das Milieu der Tiroler Bergwelt in einprägsamen Schilderungen wiedergeben. Falls Dr. Strauss absagt, könnte vielleicht Knauer Gefallen daran finden.

Leider kam Ihr lieber Brief so verzögert an, dass ich die Weinheberfoto nicht mehr zeitgerecht absenden konnte. Auch möchte ich betonen, dass die Aufnahmen, die ich besitze (es handelt sich um Leicabilder in Schloss Leopoldskron und Schloss Fuschl) weniger repräsentativ als gerade durch ihre Ungezwungenheit charakteristisch sind. Sie kämen also nur in Frage, wenn das Buch an sich mit Bildern versehen wird. Jedenfalls wirken sie unmittelbarer als die Aufnahmen von Otto Stibor in dem 1940 erschienenen Buche " Josef Weinheber im Bilde ", das Ihnen gewiss bekannt sein wird.

Die guten Nachrichten von Ihrer lieben Frau Gemahlin und den Kindern haben mich sehr gefreut. Was macht eigentlich das " Geographische Wunderknäblein" , an das ich mich mit soviel Vergnügen erinnere? Bei uns geht alles gut. Wissen Sie, dass Frau Brehm abgestürzt und schwer verletzt ist?

Nochmals: Viel Dank! und alles Liebe fernerhin

Die Herma Springenschmid